

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblatt.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 146.

Sonnabend, den 12. December

1868.

### Bekanntmachung.

**Dienstag, den 15. dieses Monats, Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr**  
wird im Saale des Hôtel de Saxe hier ein **Vocal- und Instrumental-Concert zum Besten der Christbescheerung für arme Schulkinder** abgehalten werden, worauf vorläufig mit dem Bemerken aufmerksam gemacht wird, daß das Programm zu diesem Concert in der Dienstags-Nummer des Amtsblattes veröffentlicht werden soll.  
Großenhain, den 7. December 1868.

Bürgermeister Kunze.

### Bekanntmachung.

Für die armen Abgebrannten in **Jöhstadt** sind zusammen **9 Thlr. 15 Rgr.** bei den einzelnen Sammelstellen eingegangen und sind diese Gelder heute nach Jöhstadt abgesendet worden.  
Großenhain, den 10. December 1868.

Der Stadtrath.  
Kunze.

### Zum 12. December.

Wenn unser König, der II. Johann von Sachsen, die hingebende und opferfreudige Liebe unseres Volkes hauptsächlich um des stets bewiesenen Rechtsinnes und der Förderung willen verdient, die er der Sittlichkeit und Volksbildung in seinem Lande zu Theil werden läßt: so dürfen gewiß folgende Stücke aus einem Briefe Luther's, gerichtet an den I. Johann von Sachsen, als derselbe für göttliches Recht und sein Gewissen zu Augsburg kämpfte und litt, Anspruch auf ein allgemeines Interesse machen. Luther schreibt:

Sw. Churfürstlichen Gnaden ist und muß jetzt sein an einem quallvollen Orte. Da helfe unser lieber Vater im Himmel, daß Sw. Churf. Gn. Herz fest und geduldig bleibe in seiner Gnade, die er uns so reichlich erzeiget. Denn auf's Erste, so ist ja dieß gewiß, daß Sw. Churf. Gn. solche Mühe, Kosten und Gefahr um Gotteswillen tragen müssen, sintemal alle wüthigen Fürsten und Feinde kein' andere Schuld zu Sw. Churf. Gn. haben, denn das reine, lebendige Wort Gottes, sonst müssen sie Sw. Churf. Gn. ja einen unschuldigen, stillen, frommen und treuen Fürsten bekennen. Weil denn Das gewiß ist, so ist's ja ein großes Zeichen, daß Gott Sw. Churf. Gn. lieb hat, als dem er sein heiliges Wort so reichlich gönnet und würdig macht, daß sie um desselbigen willen solche Schmach und Feindschaft leiden müssen, welches ein tröstlich Gewissen macht. Denn Gott zum Freunde haben, ist tröstlicher, denn aller Welt Freundschaft.

Ueber das, so erzeiget sich der barmherzige Gott noch gnädiger, daß er sein Wort so mächtig und fruchtbar in Sw. Churf. Gn. Lande machet; denn freilich Sw. Churf. Gn. Lande die allerbesten und meisten guten Pfarrer und Prediger haben, als sonst kein Land in aller Welt, die so treulich und rein lehren und so schönen Frieden helfen halten.

Es wächst jegund die zarte Jugend von Knäblein und Mägdelein auf, mit dem Katechismo und Schrift so wohl zugerichtet, daß mir's in meinem Herzen sanft thut, daß ich sehen mag, wie jetzt junge Knäblein und Mägdelein mehr lernen, glauben und reden von Gott und Christo, denn zuvor alle Stifte, Klöster und Schulen

gelehret haben und noch können. Es ist fürwahr solches junges Volk in Sw. Churf. Gn. Lande ein schönes Paradies, desgleichen in der Welt nicht mehr ist, und solches Alles bauet Gott in Sw. Churf. Gn. Schoos zum Wahrzeichen, daß er Sw. Churf. Gn. gnädig und günstig ist, als wollt' Er sagen: Wohlan, lieber Churfürst Johann, da befehl ich dir meinen edelsten Schatz, mein lustiges Paradies: die Jugend; du sollst Vater über sie sein; denn unter deinem Schuß und Regiment will ich sie haben und dir die Ehre thun, daß du mein Gärtner und Pfleger an ihnen sein sollst.

Weil denn Gott so reichlich in Sw. Churf. Gn. Lande wohnet, daß er sein Wort so gnädiglich walten läßt, daß dadurch Sw. Churf. Gn. Amt, Güter, Habe und Alles in einen seligen Brauch und Dienst gehen, darzu Sw. Churf. Gn. mit einem friedsamem Herzen begabt, das nicht blutdürstig und mörderisch ist, wie jenes Theil ist und sein muß, so hat fürwahr Sw. Churf. Gn. große Ursach, sich zu Gott zu freuen und an solchen großen Zeichen seiner Gnade sich zu trösten.

Zulezt haben nun Sw. Churf. Gn. auch zuvor das treue, herzliche Gebet bei allen Christen, sonderlich in Sw. Churf. Gn. Landen, und wir wissen, daß unser Gebet recht ist und die Sache gut, darum wir auch gewiß sind, daß es angenehm und erhöret wird. O, das junge Volk wird's thun, das mit seinen unschuldigen Zungen so herzlich gen Himmel ruft und schreiet und Sw. Churf. Gn. als seinen lieben Vater so treulich dem barmherzigen Gott befehlet.

Dagegen wissen wir ja, daß jenes Theil böse Sachen hat, können auch nicht beten, sondern gehen mit klugen Anschlägen um, setzen Alles auf ihren Witz und Macht, wie man für Augen siehet. Da stehet es denn auf dem rechten Sande.

Diese meine Schrift wollen Sw. Churf. Gn. gnädiglich von mir annehmen.

Gott weiß, daß ich die Wahrheit sage.

### Kirchliche Nachrichten.

Am dritten Advent (Mitfeier des Geburtstages **Er. Majestät des Königs**)

Beichtrede (8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.

Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über Matth. 11, 2—10.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Hedrich, über Hagg. 2, 7—10.